

Der Berufsgenossenschaftstag.

(Aber. Nachdruck verboten.)

S. & H. Berlin, 26. Mai 1909.

Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder trat heute im großen Saale des Architektenhauses der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, um zu dem Entwurf einer Reichsversicherungsordnung Stellung zu nehmen. — Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes hatte der Tagung einen längeren

Antrag zur Reichsversicherungsordnung unterbreitet, in dem es unter anderem heißt: Der Berufsgenossenschaftstag erkennt mit Befriedigung an, daß die Reichsregierung sich dem Gedanken einer Verschmelzung sämtlicher Versicherungsarten absehnend gegenüberstellt. Andererseits liegt der Berufsgenossenschaftstag auf dem Standpunkt, daß die bestehenden Versicherungsarten in einzelnen Punkten einer Verbesserung bedürfen. Im einzelnen spricht sich der Berufsgenossenschaftstag zu dem Entwurf wie folgt aus:

1. Bezüglich der Organisation und des Verfahrens: Die Errichtung einer neuen weitläufigen und umfangreichen Verwaltungsorganisation für die Zwecke der staatlichen Sozialversicherung in Gestalt von Versicherungs- und Oberverwaltungsämtern ist vom Standpunkt der Unfallversicherung weder erforderlich noch erwünscht. Es wäre von ihnen keine größere Beschleunigung, sondern eine Verlangsamung, keine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung, keine Befähigung, sondern eine Schwächung der gesamten Verfahren zu erwarten. Dagegen empfiehlt sich die Besetzung der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung mit nur erfahrenen Vorkämpfern, welche die Art als Lebensberuf auffassen. Nach Erfüllung dieser Bedingung könnte 2. das Reichsversicherungsamt als Referatinstanz von gewissen Gruppen von Versicherungsfällen entlastet werden, 3. die Entscheidung aller Streitigkeiten zwischen den Versicherungsträgern auf die Schiedsgerichte in erster Instanz übertragen werden. Auf das Entschiedenheit muß sich der Berufsgenossenschaftstag aber dagegen aussprechen, daß die Versicherungsämter bei dem Helferfahren und der Entschiedungsfeststellung sowie bei der Durchführung der Unfallberühmungsmaßnahmen, die Oberverwaltungsämter bei der Entscheidung von Ratschlag, Gefahrrenten- oder Strafbewandern beteiligt werden.

II. Betreffs der Bestimmungen für die Anfallverrechnung der Beiträge: Die Beiträge sollen nach dem Einkommen und dem Vermögen der Versicherungsnehmer berechnet werden. Der Beitrag soll sich nach dem Einkommen und dem Vermögen der Versicherungsnehmer richten. Der Beitrag soll sich nach dem Einkommen und dem Vermögen der Versicherungsnehmer richten. Der Beitrag soll sich nach dem Einkommen und dem Vermögen der Versicherungsnehmer richten.

III. Bezüglich der Unfallverbürgung wiederpricht der Genossenschaftstag der geplanten Übertragung der Vorbereitung der Rentenfeststellungen auf lokale Versicherungsämter sowie der Ausschaltung des Reichsversicherungsamtes als Behördeinstanz bei der Übertragung von Unfallberühmungsmaßnahmen, legt aber auch mit allem Nachdruck Beschwerde dagegen ein, die Versicherungsämter an der Überwachung der Durchführung der Unfallberühmungsmaßnahmen irgendeinerlei zu beteiligen.

IV. Betreffs der materiellen Anforderungen befragt der Antrag: Eine entsprechende Stellungnahme gegenüber den auf das materielle Unfallversicherungsrecht bezüglichen Neuerungen der Reichsversicherungsordnung sowie eine Bezeichnung der für nötig erachteten Änderungen der bisherigen Gesetzgebung, die der Entwurf vermissen läßt, müssen sich die Berufsgenossenschaften solange vorbehalten, bis die Spezialmotive veröffentlicht sein werden. Schon heute aber können als unabweisliche Verbesserungen eine Reihe von Bestimmungen begrüßt werden, durch welche unter Ausschaltung aller Streitfragen Rechtsklarheit geschaffen wird. Als solche Verbesserungen nennt der Antrag die Bestimmungen bezüglich der Feststellung des Jahresarbeitsverdienstes, der Erlassungsansprüche von Kranken- und anderen Renten, der Erweiterungen der Versicherungsleistungen, der getragenen Erbschaften u. d. Bedeutend hat der Antrag gegen die Bestimmung des Begriffs der Erwerbsunfähigkeit.

Zu diesem Antrag sprachen zunächst in allgemeinen Ausführungen Herr Referent, Generaldirektor F. J. J. Bittka, Vorsitzender der Schiedsämter, Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft, gibt einen geschichtlichen Überblick mit Bezug auf die Grundgedanken der neuen Reichsversicherungsordnung und verlangt, daß 1. die geschichtliche Entwicklung der Arbeiterversicherung in gebührender Weise zu berücksichtigen sei; 2. daß die der Arbeiterversicherung zugrunde liegende Selbstverwaltung durch die Reform in keiner Weise beeinträchtigt werde; 3. daß man sich davor hüten muß, die in der sozialpolitischen Diskussion der letzten Jahre als feststehend gelten und sich mit der Kraft von Gemeinplänen behaupten — so die Forderung eines gemeinsamen Unterbaues der gesamten Versicherungsangelegenheit — ungescheit als Wahrheit hinzunehmen; 4. daß die Reform wesentlich nach praktischen Gesichtspunkten zu erledigen sei und nicht von formellen theoretischen Auffassungen ferngehalten werde.

Der Genossenschaftstag trat dann in die Generaldiskussion über den Antrag ein.

Ministerialdirektor Caspar: Ich glaube, daß sich die Herren über die Höhe der Ausgaben, die der Entwurf bedingen wird,

tauschen; freilich läßt sich etwas Bestimmtes darüber nicht sagen. (Unruhe.) Die Zahlen, die bisher genannt worden sind, erheben uns so phantastisch, daß es uns schwer fällt, sie ernst zu nehmen. Ganz naturgemäß werden die Kosten der Organisation davon abhängen, wie diese selbst gestaltet wird. Die Herren Referenten haben in ihren Vorträgen Einzelheiten aus dem Entwurfe herausgegriffen, die ihnen nicht gefallen. Man muß doch aber an den Zusammenhang denken. Das Reichsversicherungsamt steht in bezug auf die Selbstverwaltung, den Referatfond und anderes, nach wie vor auf demselben Standpunkt, wie die Referenten. Staatssekretär Graf Wolodosty hat einmal eine vollständige Vereinfachung der verschiedenen Versicherungsarten in Aussicht gestellt, in seiner letzten Rede ist aber Graf Wolodosty von diesem Plane selbst wieder zurückgekommen. Objektive Unmöglichkeit ist es, daß das Reichsamt des Innern das Reichsversicherungsamt zu den Verhandlungen über den Entwurf nicht hinzugezogen habe. Ich kann nicht mitteilen, in welcher Weise das Reichsamt das getan hat, aber die Behauptung, das Reichsamt sei sehr langsam sei überhaupt nicht gehört worden, ist unrichtig. Ein Teil der kritischen Bemerkungen über den Entwurf ist auf Mißverständnisse zurückzuführen, ein anderer Teil auf die verbelegungsbedürftige Fassung. Es besteht z. B. nicht die Absicht, den Versicherungsämtern irgend welche Aufsichtsräte zuzufügen, sie sollen vielmehr lediglich den Versicherungsträgern zur Erleichterung ihrer Arbeit zur Verfügung stehen. Nun ist der Betrag allein für die Aufsicht der Versicherungsämter von einem Herrn Referenten auf 32 Millionen geschätzt worden. Auch diese Schätzung ist ganz phantastisch. Ihre Tätigkeit ist lediglich so gebürt, daß durch die Vereinfachung der Arbeit leichter auf Uebelstände aufmerksam gemacht werden kann. Sie sollen mit den nötigen technischen Kräften ausgestattet werden, um überall erfolgreich die Aufsicht ausüben zu können. In der Überwachung der Unfallversicherungsmaßnahmen wird gegenüber dem gegenwärtigen Zustande gar nichts Neues geschaffen. Wie ist man überhaupt zu den Versicherungsämtern gekommen? Die Hauptfrage war dabei eine Reform des Unterbaues. Sie bilden eine Organisation, um Mängel in der Ausführung der Fälle, die offenbar vorhanden sind, zu beheben. Bereits 1899/1900 ist im Reichstage hervorgehoben worden, daß die Versicherer mit Recht den Mangel solcher Leiter empfinden, daß sie bei dem ganzen vorbereitenden Verfahren überhaupt nicht zu Worte kamen. Der Antrag untersucht und dann in sie für drei Monate vollständig ausgeliefert. (Lebh. Widerspruch.) Die Vorlage will nun, daß eine öffentliche Stelle geschaffen wird, bei der der Verletzte Einwendungen rechtzeitig anmelden kann. Es ist doch ein Mißstand, daß so viele Beweiserhebungen von der letzten Instanz angeordnet werden mußten, weil die unteren Instanzen nicht wußten, auf was es ankam. (Lebh. Unruhe.) Die Inanspruchnahme vollstreckungsfähiger Kräfte ist zuzugeden. Der Entwurf bemüht sich aber, dies auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Ich glaube, daß Sie an den Versicherungsämtern ein wertvolles Hilfsorgan für Ihre Tätigkeit haben werden. (Lachen und Widerspruch.)

Baurat Blum (Berlin)

weist auf die gesteigerten Kosten hin, die der Entwurf den Krankenkassen bringen würde. Ein trauriges Beispiel dafür, wie die Mitglieder der Genossenschaften dastehen, sind die Exekutionen gegen zahlreiche Mitglieder wegen der Umlage. Fortwährend laufen bei mir Anträge ein, die Beiträge zu fordern. Das geht einem doch zu Herzen, wenn namentlich die kleinen Betriebe unter solchen Umständen leben. Es ist niemals eine Gesetzesmaterie so gefehlt ins Leben gefehlt worden, wie gerade das Unfallversicherungsgehe, und es ist traurig, daß gerade der Herr Ministerialdirektor Caspar seinem Kinde jetzt eine andere Stellung anweisen will. Wir haben bisher die sozialpolitischen Lasten gern und willig getragen; aber sie erhöhen sich von Jahr zu Jahr. Immer wieder arbeiten und immer wieder neue Mißquellen schaffen, das können wir nicht. Es müßte eine neue Generation kommen, um das Uebelmenische zu leisten. Ich glaube, die Regierung spielt ein gefährliches Spiel. Die Säulen der Regierung werden sich zurückziehen, wenn sie ihre Absichten erreicht haben. (Langanhaltender Beifall.)

Zimmermeister Nieß (Braunswieg): Nachdem Graf Wolodosty von seinen Diktatorgeleuten zurückgekommen war, hat er erklärt, es ginge nicht mit der Vereinfachung. Nun scheint es ja doch zu gehen. Wir stimmen hier mit Birgil überein: „Hüte dich vor den Gröden, auch wenn sie Geheisse bringen.“ Den Gedanken der Botschaft des alten Kaisers sind wir mit vollem Herzen entgegengekommen. Welch großzügigen Gedanken trägt aber die neue Arbeit des Entwurfes in das Versicherungsweesen hinein? Auf irgend eine neue Idee zur Mitarbeit auf? Wir sehen, wie im Reichstage vom Geheiß der ganzen Welt über die neuen Steuern gestritten wird. Warum muß dann bei der traurigen Finanzlage des Reiches das Geld für solche Zwecke auf die Straße geworfen werden und zwar ein Betrag, den die Arbeitgeber-Zeitung auf jährlich 120 Millionen berechnet.

Nachdem noch einige Redner gesprochen, wird der Antrag des geschäftsführenden Ausschusses einstimmig angenommen und darauf die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 27. Mai.

Kongreß der Kaufleute-Besitzer der Kaufmannsgerichte Deutschlands.

Am 10. und 11. Mai wurde in Berlin ein „Verband der Kaufleute-Besitzer der Kaufmannsgerichte Deutschlands“ gegründet.

Nach einer Begrüßung der aus verschiedenen Städten Deutschlands Erhaltenen durch den Vorsitzenden des Hauptabtages, Herrn Johannes Raackm., führte Herr Otto Kück aus, daß ein Zusammenfluß der Kaufleute-Besitzer dringend erforderlich sei. Der einheitlichen Organisation der Handlungsgesellen müsse eine gleiche Organisation der Kaufleute gegenüberstehen, nur so sei es möglich, zu einer friedlichen Verständigung zu gelangen, die den Interessen beider Teile gerecht werde.

Herr Arthur Barasch, Breslau, sprach über § 63 H.G.B. und wies nach, daß dieser Paragraph nur in seinem zweiten Absatz als zwingendes Recht anzusehen sei.

In der anschließenden Diskussion wurde allgemein der Standpunkt vertreten, daß in Kaufmännischen Fällen zwar im allgemeinen den Handlungsgesellen volles Gehalt gezahlt werden müße, was — soweit es sich um wirklich frante und plichtgetreue Angestellte handelt — auch leicht geschehe, daß es aber nicht der Billigkeit entspräche, wenn der Chef in Fällen von Simulation und sogenannter Kundigungsanfrankheit zur vollen Gehaltszahlung gezwungen sein solle.

Der Vorstand wurde beauftragt, im Fall der Paragrah erneut im Reichstage zur Beratung läme, bei den maßgebenden Körperlichkeiten dahin vorzulegen zu werden, daß, wenn der erste Absatz in zwingendes Recht umgewandelt werde, wenigstens das Krankengeld abzugsfähig bleiben müße.

Herr Seintz Grunfeld, Berlin, sprach über die Bedeutung der Verhandlungen der Gutachtergeschäfte der Kaufmannsgerichte. Seine Ausführungen gingen dahin, daß die Gutachter auf jeden Fall parteilich besetzt sein müßten, daß die Abstimmungen über Urträge Ablehnung erfolgen müße, sobald Stimmengleichheit festgestellt werde, und zwar ohne die Stimme des Vorsitzenden, denn sonst komme damit lediglich die Ansicht des letzteren, also eines Juristen, zur Geltung. Auch soll in den Protokollen die Ansicht der geschlossenen Minorität mit zum Ausdruck gebracht werden, da sonst vielfach nach außen hin eine ganz falsche Vorstellung über das Zustandekommen mancher Beschlüsse erstelle werde.

Herr Georg Israel, Berlin, sprach über eine Ausgestaltung des § 70 H.G.B., dahingehend, daß durch Gesetz bestimmt werde, daß eine Vertragsstrafe seitens vertragsbrüchiger Handlungsgesellen zu zahlen sei, ferner behandelte Herr Israel den § 304 H.G.B., indem er bemerkte, daß in Fällen von Diebstahl und Unterschlagung eine Aufrechnung des Gehaltes in voller Höhe zugelassen werde.

Herr Theodor Morgenstern sprach über die rechtliche Vertretung der Handlungsgesellen durch Kaufmannsfamern und gab der Meinung Ausdruck, daß der beabsichtigte Zweck, Frieden zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herbeizuführen, durch partielle Kamern wohl kaum erreicht werden könne, namentlich wenn Angestellte der Organisationen der Handlungsgesellen sich und Stimme in ihnen erhalten würden. Durch ihre Organisationen hätten die Angestellten volle Aufmerksamkeit für ihre Wünsche erreicht; sie seien sogar im Reichstage und Abgeordnetenhaus vertreten. Durch einen Ausbau der Ausschüsse der Kaufmannsgerichte erübrige sich die Schaffung einer weiteren Vertretung.

Herr Emil May, Berlin, schlug vor, seitens des Verbandes darauf hinzuwirken, daß jede Unterstellung von Gehelien im Hinblick auf die Interessen der Kaufleute übernehmend, ein einheitliches Formular auszuarbeiten.

Dem neugegründeten Verbands gehören bereits etwa 800 Mitglieder an. Seine Geschäftsstelle befindet sich in Berlin N. 58, Schönhauser Allee 147.

Ein Eisenbahn-Töchterort in der Provinz Sachsen.

Die im Jahre 1902 unter dem Protektorat der Kaiserin gegründete Stiftung „Eisenbahn-Töchterort“, deren Zweck es ist, unverheirateten Töchtern verstorbenen Beamten und Arbeiter der Preussisch-Sächsischen Staatseisenbahnen und der Reichseisenbahnen im Falle der Bedürftigkeit Beihilfen besonders zur Förderung ihrer Erwerbstätigkeit zu gewähren, erachtet, wie wir hören, ein eigenes Töchterheim in Erfurt, das nach dem Namen der Frau Staatsminister von Breitenbach „Christianaenheimer“ genannt wird, und mit dessen Bau jetzt begonnen wird. Die Bausumme ist durch freiwillige Gaben wohl gedeckt. Die Einweihung des Heimes soll im Beginn des nächsten Jahres erfolgen. — Das Vermögen der Stiftung betief sich Ende des Jahres 1908, abgesehen von 219 000 Mk. für das Töchterheim, auf 507 580 Mk. Außer den zur Ausbildung für einen Beruf bewilligten Unterprüfungen wurden Beihilfen zu Seilungslosten, zum Kurergeld, zur Besichtigung einer augenblicklichen Notlage, zum Schulbesuch gewährt. Außerdem wurden Waisen verstorbenen Unterbeamten und Arbeiter im Reichswaisenhaus untergebracht. Insgesamt wurden im letzten Jahre Unterprüfungen im Betrage von rund 89 000 Mk. gewährt.

Sächsisch-Thüringischer Verein für Luftschiffahrt.

Sektion Halle a. S. Am vergangenen Sonntag machte der Ballon „Halle“, die schon fünfmal, eine fast lebensfähige Fahrt, die allerdings wegen der sehr schmalen Windes nur bis Wügelin bei Dösch im Königreich Sachsen führte.

„Lobe mich“ ist das idealste Ofen-Putzmittel à Dose 10 Pf. überall zu haben. Alleinig Fabrikant: Chemische Fabrik Ackermann & Co., Akt.-Ges. Plauen i. V.

Konzert

Friedrich-Wilhelm-Provinzial-Bindenanstalt zu Halle a. S.

Anlässlich der Eröffnungsfeier der Wilhelm-Victoria-Säule...

Mit den beiden Gesängen „Abendlied“ von Hauptmann und „Die Luft so himmelhoch begann das Programm...

Von den weiteren Reden, unter denen Gesänge von Mendelssohn, Robert Franz, Schumann und Keffel erwähnt...

Der Chor zeigte sich mit dem Vortrag „An der Saale hellem Strande“ für den andauernden Beifall am Schluß...

Bühnenchronik.

Auf der Bühne des Neuen Theaters in Leipzig fand gleichzeitig für Kapellmeister Bernhard Wolf...

Die Million der „Dollarpfingst“. Der große sensationelle Erfolg von Leo Fall's Operette...

Gerichtsverhandlungen.

Strafhammer.

Halle, 26. Mai. Eine über abgelaufene Landpartie.

Der wegen Körperverletzung bereits verurteilte Böttcher Karl Sch. aus Gräfenhainichen...

Zufälligkeiten im Bergwerksbetriebe.

Am 4. März d. J., vormittags nach 11 Uhr ereignete sich auf der Kohlenzeche „Friedrich Karl“...

Der Stollen, in dem der Unfall geschah, war erst seit wenigen Tagen angebauet und etwa 12 Meter weit vorgetrieben...

Am Vormittag des 4. März arbeiteten der Häuer Hennig und der Grubenarbeiter Bruffal an der gefährlichen Stelle...

Die Strafhammer hielt für diese Möglichkeit keinerlei Beweis erbracht. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme...

Vermischtes.

„Zeppelin II.“

Bei unihöfem, nebeligem Wetter flog, wie bereits gemeldet, „Zeppelin II.“ gestern zum ersten Male...

See, landete nach 1/2 Meilen bei 500 Meter vor der Saale, in die es von einem Motorboot eingeholt wurde...

Eine Professur für Luftschiffbau und für den Bau von Kraftfahrzeugen an der Stuttgarter technischen Hochschule...

Katastrophe bei einem Feuerwerk.

Die Stadt Sassari in Sardinien war der Schauplatz einer furchtbaren Katastrophe...

Eine neue Klaviatur. Die „Zähl. Rundschau“ vom 20. Mai schreibt aus Berlin: Einem aus reichem bekannten Musikern...

Die Stadt Sassari in Sardinien war der Schauplatz einer furchtbaren Katastrophe...

Die Stadt Sassari in Sardinien war der Schauplatz einer furchtbaren Katastrophe...

Die Stadt Sassari in Sardinien war der Schauplatz einer furchtbaren Katastrophe...

Die Stadt Sassari in Sardinien war der Schauplatz einer furchtbaren Katastrophe...

Die Stadt Sassari in Sardinien war der Schauplatz einer furchtbaren Katastrophe...

Wetter-Visitäten.

- 28. Mai: Schön, heiter, wärmer. 29. Mai: Weich, veränderlich, schön, heiter bei Wolkenzug...

Halle'scher Marktbericht

Table with market prices for various goods like wheat, flour, and oil, listing prices in marks and cents.



Antifälsche Bekanntmachungen.

Mein Erben von dem 18. Juni 1900 um Testamentseröffnung...
Galle a. S., den 21. Mai 1900.
Der Erste Zeugenbesitzer.

Bekanntmachung.

Die II. Etage des Grundstücks Martzplatz 20 ist vom 1. Oktober...
Galle a. S., den 26. Mai 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus den Sinnen der Dr. Peter v. Ebersbach'schen Stiftung...
Galle a. S., den 24. Mai 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Annahme von Sterbefällen sind die Dienststunden am...
Galle a. S., den 27. Mai 1900.
Möblichste Standesämter.

Konkursverfahren.

Ueber das Nachlassvermögen des Barbers Karl Weisberg...
Galle a. S., den 23. Mai 1900.
Der Gerichtsschreiber.

Grundstücke.

Die Arbeiten und Lieferungen für die Ausführung des...
Galle a. S., den 22. Mai 1900.
Der Genossenschaftsvorsteher.

Grundstücke.

Grüftliches Hotel frankeis...
Galle a. S., den 26. Mai 1900.
Der Gerichtsschreiber.

Grundstücke.

unmittelbar am Bahnhof, für...
Galle a. S., den 26. Mai 1900.
Der Gerichtsschreiber.

Für die bevorzugen...

Pfingstfahrten

Julius Bacher,

empfehle meine vollständigen Reise-Ausrüstungen, wie:
Porbs-wasserdichte Pelorien für Damen, Herren u. Kinder...
Halle S., Seipzigerstr. 12.
Herrnprof. 2024.

Oberhof

Kühler Sommer, warmer Herbst. Bei jeder Windrichtung reine Seeluft, da nicht an, sondern in der Nordsee gelegen.
Frequenz 1908: 30.000 Personen.
Die Perle der Nordsee.

Westerland auf Sylt

Stärkster Wellenslag, herrliche, samstweier Strand. Grossartige Dünenlandschaften. Prospekte kostenlos d. Bäderdirektion...
FAMILIENBAD, DAMENBAD, HERRENBAD, LUFT- u. SONNENBAD...
1908: über 25.000 Besucher.

Westerland auf Sylt

Stärkster Wellenslag, herrliche, samstweier Strand. Grossartige Dünenlandschaften. Prospekte kostenlos d. Bäderdirektion...
Kuntpelle, Diastor, Segelfort, Jagd. Häufige Anwesenheit der Flottenschilder.

Baugelände

Für die bevorzugen...
Halle S., Seipzigerstr. 12.
Herrnprof. 2024.

Baugelände

unmittelbar am Bahnhof, für...
Halle S., den 26. Mai 1900.
Der Gerichtsschreiber.

Geldverkehr.

40 - 50000 Mk.
zur II. f. d. Stelle hint. 90000 Mk. anfangl. Erg. Tare ca. 200000 Mk.
Halle S., den 26. Mai 1900.

Dame

kann sich a. einem vornehmen Kur- u. Pensionhaus in freier. Weber...
Halle S., den 26. Mai 1900.

Geld-Darlehn

ohne Bürgen. Pfandrecht, gibt schnellst. Marc. Berlin, Schönbauer-Allee 136 (Rückp.).

Vermietungen.

Fabrikgebäude, 4stöckig, 125 qm sowie Kontor- u. Lagerräume sofort zu vermieten. Häufiges Kreisbesitz. 41. I.

A. Riebecke'sche Montanwerke, Aktiengesellschaft in Halle a. S.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der...
Galle a. S., den 27. Mai 1900.

26. ordentliche Generalversammlung

- 1. Besetzung und Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1908/09...
2. Beschlüßfassung über Verteilung des Reingewinns...
3. Entscheidung über die Aufnahme von neuen Aktien...
4. Entscheidung über die Aufnahme von neuen Aktien...
5. Entscheidung über die Aufnahme von neuen Aktien...

Haasenstein & Vogler A.G.

Älteste Annoncen-Expedition

Sie ersparen dann
Zeit, Mühe, Geld.
Unsere Verträge mit über 4000 Zeitungen und Zeitschriften gewährleisten jedem Inserenten die vorteilhaftesten Bedingungen

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63, I. Telefon 591. 176.

Baustellen für Villen und Einfamilienhäuser

an der Prachstrasse sehr preiswert zu verkaufen. Gas-, Wasserleitung und Kanalisation vorhanden.
Otto Boeck, Architekt, Seebenerstr. 61.

Schokoladen-Geschäft

Wegen Vergrößerung meiner...
Halle S., den 26. Mai 1900.

Geldverkehr.

40 - 50000 Mk.
zur II. f. d. Stelle hint. 90000 Mk. anfangl. Erg. Tare ca. 200000 Mk.
Halle S., den 26. Mai 1900.

Möblierte Wohnungen.

Gut möbl. Zimmer mit Zentralheizung und Bad per sofort oder später zu vermieten.
Alter Markt 25 Petersstrasse.

Offene Stellen

Männliche.
Schriftlicher Lehnerwerb bei 1000 Mark. 8 Mt. Bedienst. Nr. 2. Verlag, Sammler-Hilfsmittel.

Med.-Drogen-Grosshandlung

jucht durchaus branchefremden, praktisch erfahrenen...
Halle S., den 26. Mai 1900.

jugen Mann

fürs Lager, Vegetabilien-Hilfsmittel mit Drogen-Appretur oder fürs Kontor, als Fakturist, Führung der Bücher, Aufsichtliche Offerten mit Abschrift der Journale an den Verein für Handlungs-Kommis von 1858. Kaufmännischer Verein, Hamburg.

Bäder-Gesund.

Ein tündlicher Sandbäder...
Halle S., den 26. Mai 1900.

Autokratos-Kessel

Für Holzgaszwecke, Dampferzeugung, Heilwasserbereitung, als Dampf-, Erdgas-, Steriliser- u. Trockenapparat empfohlen...
Grösster Nutzefekt - Zerbraten unmöglich! - Enorme Brennstoffersparnis. - Auf Atm. kalt gepriest.
Grüder Schäffler, Berlin N. 4
Maschinenfabrik u. Apparatebau-Anstalt
Chausseestrasse 42.
Warmwasserbereitungsanlagen! Boiler!

Don Sonnabend, den 29. d. Mts., empfehle ich...
Aker- und Wagenpferde.
Chr. Körber,
Galle a. S., Dorotheenstr. 7. Telefon 1100.

Die Risiko-Umtausch-Police des ATLAS

bietet die Vorteile der Lebensversicherung gegen...
billige Anfangsprämien.
Ein 30jähriger zahlt a. B. in den ersten 5 Jahren für 10.000 Mk. Versicherungssumme jährlich nur 134 Mk. Prämie. Die Risiko-Police kann während ihres Bestehens jederzeit in eine andere Police umgetauscht werden ohne neue arztliche Untersuchung. - Prospekt kostenlos durch die Direktion des ATLAS, Ludwigshafen a. Rhein.

Buchdruckerei Otto Hendel

HALLE a. S.
Gr. Brauhausstr. 17 O Fernsprecher 1133

empfiehlt sich zur Herstellung...
aller graphischen Arbeiten

für geschäftlichen und privaten Gebrauch von der einfachsten bis zur geschmackvollsten Ausführung unter Zusage prompter und billigster Bedienung.

Perzina-Pianos

findet am angenehmsten...
H. Liders, Mittelstr. 9-10. Telefon 2067.

Kachel-Ofen

Berliner u. Meissner.
C. Böhme, Scharenstr. 4. Tel. 2008.

Achtung für Wirte!

Verkäuflicher Hotel...
Halle S., den 26. Mai 1900.

Heilung gesucht.

Für bald oder später wird in dauernde, gut bezahlte Stellung für kleinen, feinen Haushalt in Leipzig eine tüchtige, fleißige und ländere Person gesucht...
Halle S., den 26. Mai 1900.

Fräulein

Zur Unterhaltung in einem...
Halle S., den 26. Mai 1900.

Holzbohlen

Einem großen Bohlen tragende...
Frdr. Jesau, a. S.
Tel. 2008.

Brennholz-Verkauf

der Arbeiterhäute der...
Halle S., den 26. Mai 1900.

Verkäufe.

Büthner-Fügel, wenig gespielt, noch nie neu, f. 1500 Mk. Büthner-Fügel, tabellos erf., f. 500 Mk. Kappe-Fügel, tabellos erf., f. 900 Mk. Bechstein-Fügel, vorzüglich erf., für 900 Mk. Bechstein-Fügel, gut erhalten, für 900 Mk. zu verkaufen, ev. auch zu vermieten - 5 Jahre Garantie.
E. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Vermischtes.

Bauschutt
kann abgehoben werden...
Halle S., den 26. Mai 1900.